Mitt. POLLICHIA	84	101 – 126	1 Abb.	1 Tab.	Bad Dürkheim 1997
					ISSN 0341-9665

Hans REICHERT

Berichtigungen und Nachträge zur „Flora des Nahegebietes und Rheinhessens" von Alfred BLAUFUSS & Hans REICHERT (1992)

unter Verwendung zahlreicher Mitteilungen von Robert Fritsch und Dieter Korneck

Kurzfassung

REICHERT, H. (1997): Berichtigungen und Nachträge zur „Flora des Nahegebietes und Rheinhessens" von Alfred BLAUFUSS & Hans REICHERT (1992).– Mitt. POLLICHIA, **84:** 101-126, Bad Dürkheim

Aus Gründen, die mit der Finanzierung des Buches zusammenhingen, erfolgte die abschließende Bearbeitung des Manuskriptes unter großem Zeitdruck und eine gründliche Fehlersuche unterblieb. Inzwischen wurde sie nachgeholt, und es zeigte sich, daß vor allem zahlreiche Quadrantenangaben korrekturbedürftig sind. Im zweiten Kapitel dieses Nachtrags werden gravierende Sachfehler richtiggestellt. Seit Erscheinen des Buches ging eine Vielzahl neuer Fundmeldungen ein. Die wichtigsten werden im dritten Kapitel mitgeteilt.

Abstract

REICHERT, H. (1997): Berichtigungen und Nachträge zur „Flora des Nahegebietes und Rheinhessens" von Alfred BLAUFUSS & Hans REICHERT (1992).

[Corrections and supplements to the „Flora of the Nahe Region and of Rheinhessen" by Alfred BLAUFUSS † & Hans REICHERT (1992)] – Mitt. POLLICHIA, **84:** 101-126, Bad Dürkheim

As the manuscript to the book was finished hastily (due to reason concerning the financing), there was not enough time for a thorough final correction. Unfortunately, it became apparent that quite a few mistakes had been made which will be corrected here. Chapter 1 deals with numerous corrections concerning the quadrants, chapter 2 with factural errors, and new locations are added in chapter 3.

Résumé

REICHERT, H. (1997): Berichtigungen und Nachträge zur „Flora des Nahegebietes und Rheinhessens" von Alfred BLAUFUSS & Hans REICHERT (1992).

[Corrections et suppléments sur la „Flore de la région de la Nahe et de Rheinhessen" par Alfred BLAUFUSS † & Hans REICHERT (1992)]. Mitt. POLLICHIA, **84:** 101-126, Bad Dürkheim

Pour des raisons financières, le remaniement final du manuscrit a été réalisé dans des conditions d'un manque de temps enorme, une recherche systématique des fautes n'a donc pas eu lieu. Entretemps, cette recherche a été réalise et il s'est avéré qu'il fallait surtout corriger les informations sur les quadrants divers. Dans le deuxième chapitre de ce supplément, on a corrigé des fautes graves concernant le contenu. Depuis la parution du livre, un grand nombre de nouvelles découvertes ont été indiquées. Les plus importantes parmi elles sont présentées dans le troisième chapitre.

1. Gründe für den Nachtrag

Unterstützt durch EDV-Programme wurde der als Datei gespeicherte Text der „Flora des Nahegebietes und Rheinhessens" (im folgenden kurz „Naheflora" genannt) einer gründlichen Fehlersuche unterzogen. Diese war vor Erscheinen des Buches leider nicht möglich, da die Fertigstellung des Manuskripts länger dauerte als ursprünglich geplant, einer der wichtigsten Sponsoren jedoch auf der Einhaltung des ursprünglich anvisierten Erscheinungstermins bestand. Eine gründliche Fehlersuche hätte eine Verschiebung dieses Termins um einige Monate erforderlich gemacht, was aber die Finanzierung des Projektes gefährdet hätte. So begnügten sich die Autoren mit einer einfachen Lektüre des Textes. Dabei konnten nur auffällige Fehler bemerkt und korrigiert werden.

In den Jahren nach Erscheinen des Buches war nun genügend Zeit zu einer gezielten Durchsicht. Zum Teil ergab sie sich dadurch, daß Benutzer des Buches auf Fehler stießen. Für diesbezügliche Rückmeldungen bin ich vor allem den Herren Robert Fritsch (Idar-Oberstein) und Dieter Korneck (Bonn) zu Dank verpflichtet.

Nachdem sich abzeichnete, daß vor allem die aus Ziffern bestehenden Quadrantenangaben fehleranfällig sind, wurden diese ca. 8000 Angaben mit EDV-Unterstützung systematisch kontrolliert. Dabei kamen ungefähr 400 Fehler zum Vorschein. Diese beruhen zum Teil auf Ziffernvertauschungen (z.B. 6311/3 statt 6113/3), oft jedoch auf Verwechslung von Quadranten, vor allem in der W-O-Anordnung (z.B. 6209/1 statt 6209/2). Beiden Autoren der Naheflora unterliefen diese Verwechslungen gleich oft. Es wäre einer Untersuchung wert, ob da eine bei Menschen häufiger vorkommende Zuordnungsschwäche bei der Übertragung räumlicher Muster in abstrakte Zahlenwerte zugrundeliegt. Beim rein graphischen Eintragen von Punkten in Rasterkarten scheinen solche Verwechslungen seltener zu unterlaufen.

Ungefähr 40 dieser Fehler wurden in der Zwischenzeit dadurch hinfällig, daß die betreffenden Pflanzenarten in den fälschlich angegebenen Quadranten gefunden wurden. In diesen Fällen bleibt nur die von vornherein richtige Quadrantenangabe nachzutragen. Generell werden die Fehler dadurch entschärft, daß in der Naheflora fast alle Fundorte nicht allein durch die Quadrantenangabe, sondern auch durch einen kurzen Text lokalisiert sind. Die Textangaben sind bis auf wenige Ausnahmen korrekt. Es ist anzunehmen, daß die Benutzer der Flora dann, wenn es eine Diskrepanz zwischen der Quadrantenangabe und der Ortsbezeichnung im Text gibt, letztere als maßgebend ansehen. Das darf aber nicht darüber hinwegtrösten, daß die fehlerhaften Quadrantenangaben gerade dem ihnen zugedachten Zweck zuwiderlaufen, Nicht-Ortskundigen das Auffinden der Fundorte zu erleichtern.

Schlimmeres Unheil können diese Fehler dann anrichten, wenn sie ohne Berücksichtigung des beigegebenen Textes der Erstellung von Rasterkarten zugrundegelegt werden. Um das zu verhindern, wurde die Korrekturliste sofort nach ihrer Fertigstellung der zuständigen Zentralstelle für die floristische Kartierung zugeleitet. Diese Liste würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen. Interessenten können sie beim Autor gegen Einsendung eines frankierten Umschlags (Großbrief) beziehen.

Hier soll über gravierende Textfehler informiert werden. In der floristischen Literatur sind vor allem Meldungen über angebliche Vorkommen von Übel, die in Wirklichkeit nicht existieren bzw. nie existierten. Erfahrungsgemäß halten sich solche Angaben hartnäckig in der Literatur und führen im schlimmsten Fall zu falschen arealkundlichen oder ökologischen Schlußfolgerungen. Ebenso zählebig können fehlerhafte biographische Angaben sein. Leider enthält auch die Naheflora solche Irrtümer. Auch weist die Liste der Informanten Lücken auf, was der Kooperationsbereitschaft der betreffenden Personen nicht gerecht wird und deshalb sehr bedauerlich ist.

Die Hoffnung der Autoren, die Naheflora möge der regionalen Floristik neue Anstöße geben, hat sich in einer Weise erfüllt, die alle Erwartungen übertraf. Seit dem Erscheinen ging eine große Zahl von Fundmeldungen ein. Darunter befinden sich aufsehenerregende Neu- und Wiederfunde seltener und pflanzengeographisch bedeutsamer Arten.

Leider schreitet auch die Vernichtung wertvoller Biotope fort, und manches 1992 noch existierende Vorkommen ist inzwischen verschwunden.

Über die wichtigsten Neufunde und über die gravierendsten Fälle der Vernichtung von Vorkommen soll in Kapitel 3 berichtet werden.

2. Korrekturen

2.1 Verzeichnis der Informanten (S.6–8)

Wir haben Prof.Dr.Heinz Sperber (Bad Kreuznach), der uns zahlreiche Fundmeldungen zukommen ließ, zwar an vielen Stellen zitiert, doch versäumt, ihn in der Liste der Informanten zu erwähnen. Ebenso unerwähnt blieb im Vorwort, daß Dr. Gerhard Schulze (Ludwigshafen) die Texte über Farne sichtete, Heinz Neumann (Koblenz) die über Orchideen und Günter Gottschlich (Tübingen) die über *Hieracium*-Arten. Allen diesen Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlich gedankt; ebenso den folgenden Informanten, die im Verzeichnis unerwähnt blieben:

Prof. Dr. Norbert Hailer (Annweiler), Albert Heinen (Hoppstädten-Weiersbach/Nahe), Horst Horn (Rötsweiler-Nockenthal), Edwin Lersch (Kaiserslautern), Siegfried Liepelt (Hemhofen-Zeckern), Thomas Merz (Weiler bei Bingerbrück), Hans-Erich Salkowski (Neuwied), Irene Severin (Mainz) und Reiner Suck (Hemhofen-Zeckern).

Für neuere Hinweise habe ich Frau Astrid Emde (Mainz) und den Herren Franz-Otto Brauner (Worms-Herrnsheim), Hans-Jürgen Dechent (Nackenheim), Jochen Dümas (Waldshut) und Christian Weingart (Schweinfurt) zu danken.

Bei drei Informanten wurden die Vornamen falsch angegeben. Es muß heißen Gerhard (nicht Josef) Dubitzky, Robert (nicht Hubert) Fritsch und Jochen (nicht Joachim) Müller.

2.2 Kapitel „Die Vegetation aus ökologisch-geographischer Sicht" (S.20-39)

Digitalis grandiflora ist weit über das Nahetal hinaus verbreitet, u.a. in der Eifel nordwärts bis zum Ahrtal (S. 21). *Selinum carvifolia* gehört (nach Oberdorfer) dem eurasiatisch-subozeanischen Florenelement an (S. 21). *Prenanthes purpurea* ist kein Bestandteil des submediterranen, sondern des präalpinen Florenelementes und hat (nach Oberdorfer) nur eine schwach submediterrane Verbreitungstendenz (S. 22). *Seseli libanotis* hat keine Vorkommen auf Rhyolith, sondern nur auf Andesiten und auf Konglomeraten des Oberrotliegenden (S. 25). – „Naturnahe Berg-Fichtenwälder" (S. 26) gibt es im Hunsrück nicht. Die Fichte ist pollenanalytisch im Hunsrück nicht nachgewiesen, sondern wurde vom Menschen eingebracht (siehe S. 125). An der Luvseite der Quarzitrücken haben sich jedoch in luftfeuchten Lagen lichte moos- und farnreiche Fichtenforste (u.a. mit *Blechnum spicant* und den Moosen *Plagiothecium undulatum* und *Bazzania trilobata*) entwickelt, welche naturnahen Fichtenwäldern wie z.B. dem Bazzanio-Piceetum des Schwarzwaldes floristisch sehr nahestehen. – Der Exkurs über die Verbreitung der Farne und Bärlappe in Abhängigkeit von der Höhenlage ist irreführend dem Abschnitt über Buchenwälder eingegliedert. Er müßte mit einer eigenen Überschrift versehen und an eine andere Stelle gerückt werden (S. 27). – Unter der Überschrift „Großseggen-Riede" sind mehrere Pflanzen aufgeführt, die nicht dem Magnocaricion angehören, wie z.B. *Carex echinata, Carex hirta, Carex flacca, Carex panicea, Carex pulicaris* und *Carex hartmanii.* Auch *Carex buxbaumii* kommt nur ausnahmsweise in Großseggenrieden vor (S. 35). – *Androsace maxima, Ajuga chamaepitys, Legousia hybrida, Legousia speculum-veneris* u.a. wachsen oder wuchsen vor allem in Getreidefeldern (nicht in Kleefeldern), *Heliotropium europaeum* in Weinbergen (S. 37).Weinbergsbrachen sind keine Refugien für *Globularia punctata, Scabiosa canescens* und auch wohl nicht für *Orobanche elatior* und *O. amethystea* (S. 38). Der Hartgras-Vogelknöterich-Trittrasen konnte sich neuerdings wieder ausbreiten (S. 38).

2.3 Kapitel „Geschichte der Floristik" (S.40–89)

Auf S. 41 ist als Erscheinungsjahr von Linnés „Species plantarum" statt 1753 zweimal 1735 angegeben. Etwa in der Mitte der S. 42 muß es statt „Odernheim" „Odenbach" heißen. Es war nicht Carl Bogenhard, der als erster auf die Flora des Gau-Algesheimer Kopfs aufmerksam wurde (S. 43 Mitte), sondern wahrscheinlich Johann Baptist Ziz. Bogenhard machte den bedeutenden Wuchsort aber erstmals einem größeren Leserkreis bekannt. Auf S. 44 unten muß es heißen: „ersterer betätigte sich hauptsächlich geologisch, letzterer faunistisch". Das Todesjahr von Carl Petif (S. 72 unten) ist nicht 1845, sondern 1847. Leicht als Schreibfehler zu erkennen ist die Angabe 1827 statt 1627 im Kapitel über John Ray (S. 75 unten). Dagegen ist die falsche Angabe des Todesjahres von Friedrich Wilhelm Schultz (S. 78 unten) nicht augenfällig: es muß 1876 heißen und nicht 1871.

2.4 Fehlerhafte und deshalb zu streichende Fundortangaben im Abschnitt 2.2: Urwüchsige und eingebürgerte Pflanzen (S. 97 ff.)

Die fett gedruckten Abkürzungen sind Symbole für die Naturräume, welche weiter unten erläutert sind und hier nur dem schnelleren Auffinden von Textstellen dienen.

Seite	Pflanzenart	Zu streichende Fundortangabe
150	Allium ursinum	5915/3 Lennebergwald bei Budenheim (**R**)
215	Carex riparia	6013/1 Rheinkrippen bei Bingerbrück (**R**)
246	Elymus repens subsp. repens	Der letzte Satz „In **Rh** ist ... öfters der Bastard mit *Elymus pycnanthus* ... anzutreffen ..." muß gestrichen werden, da diese Spezies und ihre Bastarde nicht im Binnenland, sondern nur in Küstenregionen vorkommen.
448	Arabis turrita	6210/3 Andesitfelskopf am Ausgang des Reidenbachtales (**Pn**)
561	Lathyrus niger	5914/4 Sandfelder ö Heidesheim (**Rh**)
623	Circaea alpina	6408/3 oberhalb der Nahequelle bei Selbach (**Po**)
654	Peucedanum officinale	6013/3 Sponsheimer Berg bei Laubenheim (**Pu**)
693	Galium glaucum	6213/1 Schaurenberg bei Neu-Bamberg 6213/2 NSG Galgenberg bei Neu-Bamberg (beide **Pn**)
792	Valerianella rimosa	6409/2 sö Berschweiler bei Baumholder (**Po**)
799	Campanula cervicaria	6215/4 NSG Dorschberger Hohl w Alsheim (**Rh**)
832	Tanacetum corymbosum	<5914/4, 5915/3> um den Lenneberg (**Rh**)

Diese falschen Angaben sollten unbedingt in allen verfügbaren Exemplaren der Naheflora gestrichen werden, damit sie sich in der Literatur nicht weiter „fortpflanzen".

2.5 Sonstige Fehler im Abschnitt 2.2

Zu drei Pflanzenarten fehlen die Texte völlig. Zumindest bei zweien wird vermutet, daß sie bei der EDV-Bearbeitung versehentlich gelöscht wurden. Sie seien hier in der Form, wie sie im Buch verwendet wurde, nachgetragen:

Festuca heteropachys (SAINT-YVES) PATZKE ex AUQUIER (*Festuca cinerea* subsp. *crassifolia* STOHR non GAUDIN, *Festuca ovina* var. *firmulacea* STOHR), **Derber Schwingel** [491a]

Zerstreut, stellenweise gehäuft, an Silikatfelsen extrem trocken-warmer Standorte (Rhyolith, Andesit, Schiefer u.a.), auch auf Felsgrus u.ä.

Die Verbreitung im Gebiet hat erstmals KORNECK (1974) im Rahmen seiner pflanzensoziologischen Untersuchungen ermittelt. Auf die Daten in seinen Tabellen stützen sich im wesentlichen die folgenden Angaben:

H: sehr zerstreut in den unteren Bereichen der großen Täler, z.B. im Simmerbach-(Kellenbach-) Tal bei Schloß Dhaun

Po: im Quellgebiet der Nahe bisher keine Nachweise; um Idar-Oberstein (6209, 6210) und im Steinalbgebiet (6310) ziemlich häufig und dort an den Felshängen meist die dominierende Sippe der Schafschwingel-Gruppe (1994 Caspari)

Pn: in den Vulkanitgebieten um Kirn, zwischen Staudernheim und Bad Kreuznach, in der Rheinhessischen Schweiz und im Umkreis des Donnersbergs ziemlich häufig, sonst zerstreut; Vorkommen auch bei allen isolierten Vulkanitvorkommen (z.B. 6211/3 NSG Ringberg bei Schweinschied; 6311/1 Atzelsberg bei Langweiler) und auf Rotliegend-Konglomeraten im Reidenbachtal und Nachbartälern (6210/4)

Pd: an den Felshängen ziemlich häufig

Pu: zerstreut, stellenweise gehäuft (Trollbachtal, Wolf bei Laubenheim)

***Corylus avellana L.*, Haselstrauch** [793]

Häufig an den Rändern und im Unterwuchs krautreicher Laubwälder, in Gebüschen und Hecken; auf humosen, meist nährstoffreichen Böden unterschiedlicher pH-Werte und Feuchtigkeitsgehalte; Licht- bis Halbschattenpflanze

Im ganzen Gebiet verbreitet und fast überall häufig; lediglich auf den Quarzitrücken von **H** und im waldarmen **Rh** etwas zurücktretend

Cerastium holosteoides FRIES emend. HYLANDER (*Cerastium caespitosum* ASCHERSON, *C. vulgatum* L. 1762 non L. 1755), **Gewöhnliches Hornkraut** [1009a]

Häufig in Wiesen und Weiden, an Wegrändern und auf Äckern; auf frischen, mäßig nitrathaltigen, humosen, Lehm- oder Tonböden; lichtbedürftig

Im ganzen Gebiet verbreitet und ziemlich häufig.

Bei den folgenden Pflanzenarten sind die Namen nicht korrekt geschrieben, oder die Texte zur Taxonomie, zur Verbreitung, zur Ökologie oder Soziologie enthalten Fehler. Die Ziffer in Klammern hinter dem Namen verweist auf die Seite, auf der die betreffende Pflanze in der Naheflora abgehandelt ist.

Iris spuria (167)

Vom ersten Absatz des Textes fehlt eine Zeile. Sein vollständiger Wortlaut ist:

„In der Literatur findet sich öfters der deutsche Name „Bastard-Schwertlilie" als wörtliche Übersetzung des wissenschaftlichen Namens. Dieser ist jedoch irreführend, da die Pflanze kein Bastard ist. Es gibt deshalb alternative Namensvorschläge, wovon uns **Wiesen-Schwertlilie** am sinnvollsten erscheint."

Entgegen dieser Aussage wurde auf S. 40 versehentlich der Name Bastard-Schwertlilie verwendet.

Salix atrocinerea (314)

Die für die Bestimmung wichtigen rostroten Haare sind nicht wie angegeben vor allem bei jungen Blättern zu finden, sondern ganz im Gegenteil bei älteren Blättern im Spätsommer und Herbst.

Amaranthus blitoides (353)

Von dieser Pflanze wurde ein falsches Bild vermittelt, was die Häufigkeit im Naturraum Rheinhessen (**Rh, R**) betrifft. Sie ist dort nicht selten, sondern kommt insgesamt zerstreut vor und bildet in Weinbergen und auf Äckern oft Massenbestände.

Spergularia pentandra (380)

Die Vermutung, die Pflanze komme außerhalb des Nahegebietes in Deutschland möglicherweise nur noch im Maifeld (Rheinland-Pfalz) vor, trifft nicht zu. Es gibt mehrere Vorkommen in Hessen, Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Helleborus foetidus (384)

Der deutsche Name Nieswurz ist zwar an dieser Stelle richtig geschrieben, auf S. 23, 29 und 1056 jedoch falsch („Nießwurz").

Barbarea vulgaris (445) und folgende Arten

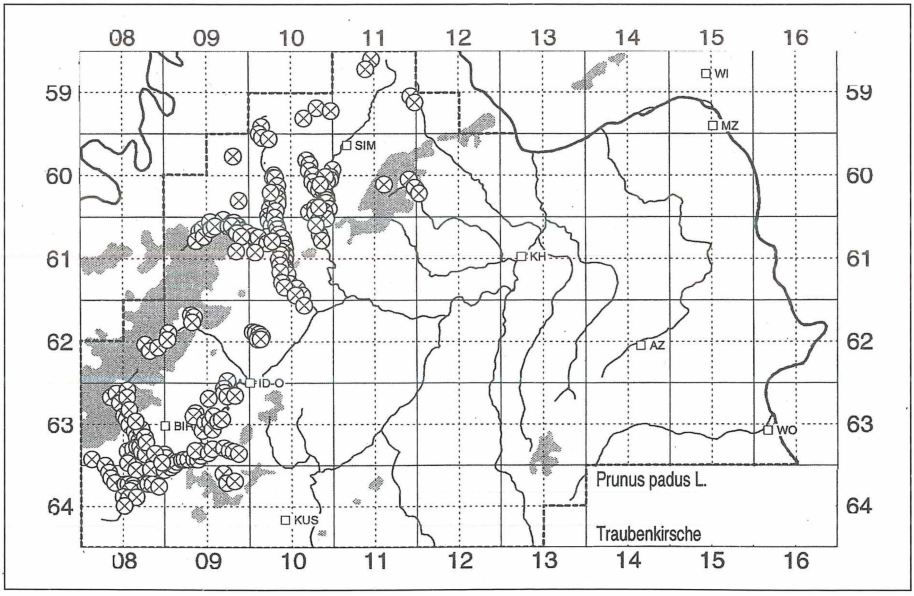
Der Gattungsname lautet nicht *Barbaraea.*

Potentilla micrantha (494)

Als deutscher Name ist zwar auf dieser Seite richtig „Kleinblütiges Fingerkraut" angegeben, inkonsequenterweise auf S. 22 jedoch der kaum gebräuchliche und zu Verwechslungen Anlaß gebende Name „Rheinisches Fingerkraut".

Prunus padus (530)

Zu dieser Pflanzenart wurde auf S. 1021 versehentlich die sehr aussagekräftige Punktkarte nicht abgedruckt. Sie sei hier nachgeliefert (Abb.1).



Prunus fruticosa (532)

Hier unterblieb unter **Rh** versehentlich die Angabe der folgenden Fundstelle: 6315/2 NSG Bordsberg bei Mörstadt

Medicago minima (540)

Die korrekte Autorbezeichnung hinter dem wissenschaftlichen Namen ist nicht (L.) Bartalini, sondern (L.) L.

Euphorbia serrulata (577)

Hier fehlen Angaben für den Naturraum **Rh**: 6014/3 bei Appenheim; 6014/4 bei Elsheim-Stadecken

Euphorbia esula (578)

Po (hier selten): 6308/2 Litzelkopf bei Birkenfeld (1997 Göhl)

Primula elatior (670)

Im Naturraum **Pu** (unteres Nahebergland) fehlt die Pflanze nicht, wie angegeben. Th. Merz zeigte mir schöne Bestände im Krebsbachtal bei Münster-Sarmsheim (6013/3).

Phyteuma spicatum (803)

Vorkommen im Gebiet sind nicht so unwahrscheinlich wie vermutet und ältere Fundmeldungen nicht so zweifelhaft, da aus unmittelbar angrenzenden Gebieten (z.B. Mosel-Hunsrück) sichere Nachweise vorliegen.

Artemisia campestris subsp. *lednicensis* (836)

Die Pflanze kommt nicht „hauptsächlich auf Rhyolith" vor, sondern mehr auf basischen Vulkaniten (Andesite, Latite) und auf Konglomeraten des Oberrotliegenden (Wadern-Schichten).

3. Ergänzungen und Nachträge

3.1 Statusangaben

Bei einer Reihe von Neophyten besteht noch keine Sicherheit über den Einbürgerungsgrad. In allen Zweifelsfällen haben wir die Pflanzen vorerst im Abschnitt 2.3, der Liste der unbeständig verwilderten Pflanzen (Ephemerophyten), aufgeführt. Inzwischen liegen in einigen Fällen Erkenntnisse vor, die zu einer geänderten Zuordnung führen:

Bei folgenden Arten sind Einbürgerungen nachgewiesen, weshalb sie aus Abschnitt 2.3 herausgenommen und in Abschnitt 2.2 (Urwüchsige und eingebürgerte Pflanzen) übertragen werden müssen: *Claytonia perfoliata* (Portulacaceae), *Gypsophila paniculata* (Caryophyllaceae) und *Acroptilon repens* (Asteraceae). *Crassula helmsii* (Crassulaceae) ist versehentlich in beiden Abschnitten aufgeführt. In der Liste der unbeständigen Arten kann sie gestrichen werden, da es Einbürgerungen gibt.

Umgekehrt sind folgende Arten in die Liste der Unbeständigen zu übertragen: *Allium schoenoprasum* (Liliaceae) und *Adonis annua* (Ranunculaceae).

3.2 Taxonomie

Auf eine Korrektur wissenschaftlicher Namen, die sich seit Erscheinen der Flora als ungültig erwiesen haben, wird vorerst verzichtet. In Kürze wird eine neue Standardliste zur Nomenklatur erscheinen, die ohnehin eine gründliche Überarbeitung erforderlich machen wird.

Erwähnt werden müssen aber einige Fragen zur systematischen Gliederung von Sippen. Bei etlichen Formenkreisen mit schwer unterscheidbaren Arten ist die Taxonomie

noch im Fluß, und die Auffassungen der Spezialisten sind oft kontrovers. Als Verfasser eines Florenwerks muß man sich in diesem Fall nach einer der Konzeptionen richten. Mit Sicherheit erntet man dann Kritik von denjenigen, die andere Auffassungen vertreten.

Es sei kurz mitgeteilt, bei welchen Sippen unsere Darstellung Kritik hervorgerufen hat:

Viola canina (607)

Es ist zweifelhaft, ob eine Gliederung in die Unterarten *canina* und *montana* sinnvoll ist. Untersuchungen an umfangreichem Herbarmaterial haben nach mündl. Mitt. von K.-F. Günther (Jena) ergeben, daß die Sippen nicht unterscheidbar sind.

Primula veris (673)

Die von uns übernommene Auffassung von SCHWARZ (1968), wonach die Sippe thermophiler Waldgesellschaften mit filziger Behaarung der Blattunterseite verwandtschaftliche Beziehungen zur submediterranen *Primula columnae* TENORE (*Primula veris* subsp. *columnae* [TENORE] LÜDI), nicht aber zur kontinentalen *Primula inflata* LEHMANN (*Primula veris* subsp. *macrocalyx* [BUNGE] LÜDI) aufweist, ist umstritten. Bestimmt man die Pflanzen nach der Flora Europaea, so gelangt man keineswegs zur subsp. *columnae,* sondern eindeutig zur subsp. *canescens.*
Die österreichischen Bearbeiter LÄNGER & SAUKEL (1993) fassen *Primula veris* subsp. *veris* recht weit. R.Länger bestimmte sämtliches Material, das wir ihm aus dem Nahegebiet zusandten, als *Primula veris* subsp. *veris.* Ob das unserer habituell doch recht auffälligen Waldsippe mit ihren langen Kelchen und großen Blüten gerecht wird, sei dahingestellt.

Pulmonaria mollis (714)

Wieder hat eine Diskussion darüber eingesetzt, ob die Pflanzen aus dem südwestlichen Hunsrück (Simmerbachtal) und dem oberen Nahebergland (Hoppstädten, Idar-Oberstein, Steinalp) zu dieser Sippe gehören. Nach Ansicht von Steffen Caspari stimmen die Merkmale (Behaarung, Haarring in der Blütenkrone) nicht völlig mit den Angaben zu *Pulmonaria mollis* überein. Auch der Spezialist W. Sauer, dem Material zugesandt wurde, habe Diskrepanzen bestätigt. L. Meierott, dem ich in meinem Garten kultivierte Exemplare aus dem Nahebergland zeigte, fand die Behaarung weniger weich als bei den im fränkischen Raum wachsenden Pflanzen. Einig ist man sich jedoch darüber, daß es sich nicht um *Pulmonaria montana* handelt. Auch zu *Pulmonaria collina* SAUER bestehen deutliche Unterschiede, da die oberen Stengelblätter und Tragblätter keine verschmälerte Basis aufweisen und der Blütenstand durchaus klebrig ist. Die Blattoberseite ist zwar nicht reichlich, doch immerhin mäßig mit langen Stieldrüsen besetzt. Somit gibt es eine Reihe von Übereinstimmungen mit *Pulmonaria mollis,* und es kann sich nur um eine Sippe handeln, welche dieser zumindest sehr nahe steht.

Leonurus cardiaca (731 ff.)

Wie LUDWIG (1987) und neuerdings nochmals LOOS (1995) aufgezeigt haben, wurde in neuerer Zeit vielerorts *Leonurus villosus* DESFONTAINES ex DUMONT D'URVILLE (*Leonurus cardiaca* subsp. *villosus*) als Bienenweide angepflanzt. Die Pflanze verwildert leicht und hat sich hie und da in Siedlungsnähe eingebürgert. Der Archäophyt *Leonurus cardiaca* L. s.str. scheint dagegen recht selten geworden zu sein. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich die meisten Angaben zu *Leonurus cardiaca* in der Naheflora in Wirklichkeit auf *Leonurus villosus* beziehen. Dafür spricht u.a., daß sämtliche Belege, die Korneck in Rheinhessen gesammelt hat, zu dieser Sippe gehören.

Komplex *Centaurea nigra – Centaurea jacea* (855 ff.)

Das von M.Krähenbühl vertretene Gliederungskonzept, an das wir uns gehalten haben, ist umstritten. Bei Anwendung anderer taxonomischer Konzepte lassen sich im Kartierungsgebiet weitere Sippen nachweisen, wie z.B. *Centaurea nigra* und die subatlantische *Centaurea microptilon* GRENIER & GODRON. Letztere oder zumindest Bastarde mit ihr kommen bei Idar-Oberstein vor (Caspari).

3.3 Bedeutende Neu- und Wiederfunde sowie Zerstörungen von Vorkommen

Die Zahl der seit Erscheinen der Naheflora eingegangenen Fundmeldungen ist so groß, daß es den Rahmen eines Aufsatzes sprengen würde, wenn man sie alle mitteilen wollte. Es soll deshalb nur über die bedeutsamsten berichtet werden. Um die Auswahl nicht allein dem Gutdünken zu überlassen, wurde eine Reihe von Auswahlkriterien festgelegt:

Unbeständige (Ephemerophyten) blieben unberücksichtigt. Von den Neophyten, die erst in den letzten Jahrzehnten ins Gebiet eingewandert sind, wurden nur solche erwähnt, die sich bereits flächenhaft ausbreiten. Über alle anderen muß gesondert berichtet werden, da die Zahl entsprechender Fundmeldungen recht groß ist und den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen würde.

Von den indigenen Arten und Archäophyten wurden Fundmeldungen nur dann aufgelistet, wenn eines der folgenden Kriterien zutrifft: 1. Erstnachweise für das gesamte Kartierungebiet oder für Teillandschaften 2. Wiederfunde von Arten, die im ganzen Gebiet bzw. in Teillanschaften verschollenen waren 3. Neue Fundstellen seltener, d.h. im Gebiet bzw. in Teillandschaften nur an wenigen Stellen vorkommender oder nur auf kleine Teilbereiche beschränkter Arten 4. Funde, die das regionale Verbreitungsbild einer Art (Rasterkarte) erheblich verändern 5. Funde von Arten, deren Verbreitungsgrenze durch das Gebiet läuft und deshalb durch möglichst viele Fundpunkte dokumentiert werden sollte 6. Funde von Arten mit starkem Rückgang (zwecks genauer Dokumentation des Rückganges) 7. Funde seltener Arten, die neuerdings in Ausbreitung begriffen sind (zwecks genauer Dokumentation der Ausbreitung).

Einige Arten, die keinem der genannten Kriterien genügen, fanden wegen ihrer Seltenheit dennoch Berücksichtigung, allerdings nur mit allgemeineren Verbreitungsangaben.

Nur ausnahmsweise erwähnt werden bemerkenswerte Neufunde, die seit 1992 bereits anderweitig publiziert wurden. Kartierungsergebnisse aus dem saarländischen Randbereich des Nahegebietes (Teile des Naturraums **Po**) finden sich bei SAUER (1993). FISCHER & SCHAUSTEN (1994) teilen zahlreiche Fundmeldungen von H.Sperber aus dem östlichen Hunsrück und dem unteren Nahegebiet (**Hs, Pn, Pu, Nu**) mit. Über wichtige Neufunde im Bereich der Pfalz (Teile von **Po, Pn, Pd**) informieren LANG & WOLFF (1995), über solche in **Rh** berichtet DUBITZKY (1996).

Alle sonstigen neuen Fundmeldungen bleiben zwar hier unerwähnt, gehen jedoch nicht verloren. Sie werden im ständig überarbeiteten EDV-Text der Naheflora gespeichert und der zuständigen Zentralstelle für die Floristische Kartierung Deutschlands zugeleitet.

Die Namen von Findern, welche eine größere Zahl von Fundmeldungen beigetragen haben, sind in Form von Abkürzungen wiedergegeben. Außerdem wurden bereits in der Naheflora gebrauchte Kürzel übernommen. Hier eine Übersicht:

Bl Alfred Blaufuß † (Frei-Laubersheim)
Ca Steffen Caspari (St.Wendel)
Fr Robert Fritsch (Idar-Oberstein)
Ko Dieter Korneck (Wachtberg-Niederbachem)
Rt Dr. Hans Reichert (Trier)

Für die Naturräume werden die gleichen Abkürzungen wie in der Naheflora verwendet:

Hw Südwestlicher Hunsrück (Hochwald, Idarwald)
Po Oberes Nahebergland
Pn Nordpfälzer Bergland
Pu Sobernheimer Talweitung und Unteres Nahe-Hügelland
Rh Rheinhessisches Tafel- und Hügelland
R Oberrheinebene

Gleiches gilt für die Abkürzungen der Himmelsrichtungen:
n: nördlich, ö: östlich, s: südlich, w: westlich; nö: nordöstlich, sö: südöstlich usw.

Um die Ergänzungen rasch mit den ursprünglichen Angaben in der Naheflora vergleichen oder sie dort eintragen zu können, wird hinter dem Artnamen jeweils die Zahl der Seite angegeben, auf der die Änderung bzw. Ergänzung vorzunehmen wäre.

Huperzia selago (101)

Hw: 6308/1 oberes Hengstbachtal bei Muhl (1980 Göhl, 1997 Fr, Göhl); 6308/2 oberer Börfinkgraben zwischen Walddistrikt „Bierfink" und Gefällberg (1997 Fr, Göhl); in 6308/3 sw ND Weißfels infolge von Standortveränderungen durch Windbruch verschwunden (1997 Fr, Göhl)

Ophioglossum vulgatum (105)

6014/2 Ober-Olmer Wald (1996 Dümas)

Botrychium lunaria (106)

Hw: 6308/1 Magerwiesen sw Muhl (am Rand des Kartierungsgebietes) und im Hengstbachtal ö Muhl (1997 Ca)

Ceterach officinarum (115)

Po: Erstmals wurden uns Nachweise aus dem Steinalpgebiet (Truppenübungsplatz Baumholder) bekannt: 6310/2 Felsen nw Steinalpsberg im oberen Steinalptal; Glasenberg w Wüstung Ilgesheim (1996 Ca)

Gymnocarpium robertianum (118)

Po: 6308/2 Steinbruch (basisches Vulkangestein) am Geis-Berg bei Ellenberg (1986 Ca), später durch Erweiterung des Abbaues vernichtet; 6309/3 in Mörtelfugen einer Mauer im Dorf Nohen (1996 Ca)

Dryopteris affinis (119)

Es liegen jetzt erste Nachweise aus dem Gebiet vor:
Po: 6309/2 Schönlautenbachtal an einem Pfad in der Nähe des Tierheims (1995 Claudia Schneider, Ca)
Rh: 6015/1 im Ober-Olmer Wald (1996 Dümas, teste Ko); sowohl Naturraum als auch Standort entsprechen nicht dem bisher bekannten Verbreitungsbild.

Potamogeton berchtoldii (131)

Po: 6209/1 (Steinbachtalsperre, Ca, Fr) und 6309/4 (mehrere Stellen, Ca)

Potamogeton pusillus (*P. panormitanus*) (131)

Po: 6308/4, 6309/4 (Ca)

Alisma lanceolatum (138)

Kommt auch in **Rh** vor: 6115/1 Hahnheimer Bruch (Emde & Mattern, laut briefl. Mitt. 1997)

Butomus umbellatus (139)

Kommt auch in **Rh** vor: 6115/1 Hahnheimer Bruch (Emde & Mattern, laut briefl. Mitt. 1997)

Spirodela polyrhiza (144)

In **Po** nicht „sehr selten", sondern an mehreren Stellen (6309/2,3, 6210/3) in der Nahe vorkommend (Fr, Weitz)

Gagea pratensis (148)

Po: zu der einzigen in der Naheflora angegebenen Fundstelle sind inzwischen weitere in folgenden Quadranten gekommen: 6209/2, 6210/1,3, 6310/3,4 (Fr, LANG & WOLFF 1993)

Muscari comosum (159)

Neu für **Po**: 6309/2 Idar-Oberstein, zwischen Klink und Rade-Berg (1987 Horn, 1997 Fr)

Narcissus pseudonarcissus (165)

Hw: 5911/3 Nach dem in der älteren Literatur (BACH 1879, WIRTGEN 1857) angegebenen Vorkommen bei Pleizenhausen nö Simmern wurde vergeblich gesucht (1997 Rt). Dagegen gibt es weiter südwestlich kleine Vorkommen an folgenden Stellen (1997 Rt): 6009/2 Magerer Wiesenrand neben der Straße, die von der B 327 (Hunsrückhöhenstraße) nach Schwarzen führt; Streuobstwiesen und Gartenränder am Dorfrand von Schwarzen; 6010/1 ebenso im Randbereich folgender Dörfer: Oberkostenz, Todenroth und Kludenbach. Die Vorkommen an Dorfrändern setzen sich jenseits der Grenze des Kartierungsgebietes im Einzugsbereich der Mosel fort. Dort wurden bis jetzt 18 Dörfer registriert, in deren Randbereichen es zum Teil reiche Narzissenbestände gibt (REICHERT 1996). Die Zahl der Vorkommen im Hunsrück ist also größer als bisher angenommen.

Luzula forsteri (175–176)

Pn: 6210/2 Tälchen w des Steckenberges s Kirn (1997 Fr, Horn); Ochsenkopf w St. Johannisberg nö Kirn (1997 Fr); 6211/4 Raumberg bei Raumbach (1994 Rt)
Pu: 6013/1 Waldrandbereiche nördlich Weiler am Honigberg und ö Stöckert (1993 Ko); Münsterer Kopf nw und Binger Stadtwald w Münster-Sarmsheim (1993 Ko)
Rh: 6015/1 Ober-Olmer Wald (1996 Dümas)

Luzula multiflora subsp. *congesta* (178)

Po: 6310/1 Winterhauch im Bereich des Truppenübungsplatzes Baumholder: Quellgebiet des Taubenteichgrabens (1996 Ca, Fr)

Cyperus fuscus (178)

Rh: 6015/1 Ober-Olmer Wald (1996 Dümas)

Eriophorum latifolium (181)

Po: 6308/3 n Obersötern (Caspari nach Sauer 1993), jetzt infolge von Beweidung wahrscheinlich verschwunden

Eleocharis austriaca (Auf S. 186 hinter *Eleocharis palustris* einfügen)

Erstnachweis für das Gebiet. **Po**: 6308/4 NSG Tongruben bei Birkenfeld (1987 Rt)

Eleocharis uniglumis (186)

Rh: 6115/1 Hahnheimer Bruch (1997 Emde & Mattern)

Carex pulicaris (190)

Po: 6308/4 Feuchtwiesen s des Galgenberges bei Meckenbach (1997 Fr, Göhl); Quellsumpf n des Bühlskopfs bei Ellweiler, spärlich (1996 Göhl)

Carex otrubae (193)

Pn: 6210/2 feuchter Graben an der B 41 zwischen Kirnsulzbach und Kirn (1995 Fr)

Carex vulpina (194)

Po: 6309/3 Burgbirkenfeld (1993 Göhl, 1997 Fr); Landeplatz Hoppstädten-Weiersbach (1995 Groll)

Carex brizoides (194)

Rh: 6015/1 Ober-Olmer Wald, 1 Kolonie, vermutlich nicht autochthon (1996 Dümas)

Carex praecox (195)

Rh: 6315/4 Fohndel bei Worms-Pfeddersheim (1996 Ko)
R: 5914/3 Wiesen ö Ingelheim (1996 Ko)

Carex umbrosa (206)

Rh: 6015/1 Ober-Olmer Wald (1995 Dechent)

Carex halleriana (207)

Po: 6209/4 Bedeutender Neufund an einem felsigen Hang im Stadtbereich von Idar-Oberstein (1996 Fr). In Kürze wird Korneck ausführlich über dieses Vorkommen berichten.

Carex laevigata (211)

Hw: 6209/1 Großer Bestand im Kuhnpeterbruch in Abt.124 (1995 Fr, Göhl, Rt bei Exkursion des Botanischen Arbeitskreises Schloß Dhaun)

Carex hordeistichos (212)

Rh: 6013/4 Hang ö Aspisheim, 1 Horst auf einem Weg (1991 Ko), inzwischen durch Verfüllen des Weges mit Bauschutt vernichtet (1997 Ko); Steilhang nö Bingen-Dromersheim, 1 Horst am Wegrand (1992 Ko), 1995 durch Umpflügen zerstört; 6215/1-3 Kisselswiesen n Dittelsheim-Heßloch, ca. 60 Horste (1993 Ko)

Carex vesicaria (214)

Jetzt auch in **Hw** nachgewiesen: 6209/1 bei Kempfeld und Bruchweiler (1997 Fr)

Bromus arvensis (217)

Pn: Jetzt auch im Nahetal an mehreren Stellen bei Kirn (6210/2) nachgewiesen (1996 Fr)

Festuca brevipila (228)

Jetzt auch in **Po** an zahlreichen Stellen nachgewiesen (6309/2,3,4, 6310/1,3,4). Die meisten Angaben 1996 Ca. Wohl im ganzen Gebiet häufiger als bisher angenommen und nicht nur angesät oder eingeschleppt

Sclerochloa dura (232)

Die beachtliche Zahl von Fundstellen im gesamten Gebiet von Rheinhessen hat sich weiter erhöht;
Rh: 6113/2 zwischen Sprendlingen und Zotzenheim (1993 Ko); 6114/3 Hang nö Gau-Bickelheim (1993 Ko); Höhen ö Armsheim (1993 Ko); 6114/4 Ensheim (1993 Ko); 6215/1 Kreuzberg sw Dolgesheim (1993 Ko); 6215/2 Weg n Dittelsheim-Heßloch (1996 Ko)

Dactylis polygama (D. aschersoniana) (239)

Po: 6209/3 Boxberg n Siesbach (1996 Fr det. Rt); 6209/4 Karschholz im Göttenbachtal bei Idar-Oberstein (1994 Fr); 6310/3 Tal beim Guthaus (Edingersmühle) nö Baumholder (1996 Ca)
Pn: 6210/2 NSG Hellberg (1997 Fr)
Pu: 6013/1 Münsterer Wald nahe beim Eintritt des Krebsbaches in den Wald, 1 Exemplar (1996 Rt, W.Schumacher)

Sesleria albicans (243)

Po: 6309/2 reichlich am Südhang des Nahekopfes bei Frauenberg (1995 Fr)

Elymus repens subsp. *arenosus* (246)

Die korrekte Autorenangabe zu diesem Namen ist (SPENNER) MELDERIS und nicht (PETIF) MELDERIS.
Die taxonomische Stellung dieses schon lange diskutierten Endemiten des Mainzer Sandgebietes wurde jetzt endgültig geklärt. Obwohl die Eigenständigkeit der Pflanze schon von

KOCH & ZIZ (1814) erkannt wurde, sahen spätere Autoren in ihr nur eine unbedeutende Varietät oder identifizierten sie mit einer Küstensippe. KORNECK (1966d) stellte in Zusammenarbeit mit dem dänischen Spezialisten A. Hansen klar, daß die Sippe der Küstendünen von der im Mainzer Sandgebiet deutlich verschieden ist. SCHOLZ (1993) wies eine so beachtliche morphologische und genetische Sonderstellung nach, daß seiner Ansicht nach die Pflanze Artrang beansprucht und sogar einer eigenen Sektion *Pseudoelytrigia* zugewiesen werden muß. Der entsprechende Artname lautet *Elytrigia arenosa* (SPENNER) SCHOLZ. Die Quecke ist somit wohl der ausgeprägteste Endemit unseres Gebietes.
Die Fundortangaben sind gegenüber der Naheflora zu präzisieren und zu ergänzen:
Rh: 5914/4 Lennebergwald bei Budenheim (1964 Ko); 6014/2 Sandfelder am Weilersberg zwischen Ingelheim und Heidesheim (1994 Ko)
R: 5915/3 NSG Mainzer Sand (seit KOELER 1802; 1994 Ko); 6014/1 Dünen s Ingelheim-Nord (1994 Ko)

Elymus campestris (GODRON & GRENIER) KERGUÉLEN (*Elytrigia campestris* [GODRON & GRENIER] CARRERAS MARTÍNEZ), **Feld-Quecke** (auf S.246 einfügen)

Selten und meist in Rheinnähe an Ufern, Böschungen und Rainen, auf ± trockenen, kiesigen, steinigen oder sandigen Böden, ausnahmsweise auch auf Dünen; in Deutschland bislang verkannte submediterran (-präalpine) Art (siehe hierzu SCHOLZ 1993, KORNECK & al. 1996: 39)
Rh: 6115/2 Ufer des Flügelsbaches am östl. Ortsrand von Schwabsburg (1994 Ko)
R: 5914/4 Uhlerborn (1955 Ko als „*Agropyron repens* var. *glaucum*", 1994 Ko); Hochwasserdamm zwischen Heidesheim und der Nonnenau (1996 Ko); 6014/1 Brachen auf Dünengelände bei Ingelheim-Nord, früher Frei-Weinheim (1994 Ko)
In **R** ist auf Hybriden von *Elymus campestris* mit *E. repens* zu achten.

Elymus elongatus [HOST] RUNEMARK subsp. ***ponticus*** [PODPERA] MELDERIS (*Elytrigia obtusiflora* [DC.] TZVELEV, *Elytrigia pontica* [PODPERA] HOLUB, **Stumpfblütige Quecke** (auf S.246 einzufügen)

Diese (sub)mediterrane Quecke wird in den letzten Jahren vielerorts zur Begrünung von Böschungen und Rainen (an Straßen, in Weinbergen usw.) an trockenen Standorten angesät und scheint in Einbürgerung begriffen.
Po: 6309/4 Falbersbachtal und Gelände der Schwerspatgrube zwischen Ruschberg und Baumholder (1996 Ca)
Rh: 6014/1 Wegrand w Ingelheim-Süd (1993 Ko); 6113/4 Autobahnausfahrt Gau-Bickelheim (NOWACK 1993); 6114/4 angesät an der Autobahn 63 zwischen Wörrstadt und Spiesheim (1993 Ko); 6116/1 Rehbachtal bei Nierstein (1991 Ko); Weinberge zwischen Nackenheim und Nierstein (1994 Ko); 6214/1 Straßenböschung bei Alzey-Heimersheim (1987 Ko); Autobahnausfahrt Erbes-Büdesheim (1991 Ko); 6315/2 Lößböschung und Weinberge s Osthofen (1994 Ko); 6315/4 Stahlgasse nw Worms-Pfeddersheim (1991 Ko) und sehr wahrscheinlich an etlichen weiteren Stellen.

Hordelymus europaeus (248)

Hs: 6110/2 Burgruine Koppenstein (1985 Göhl, 1997 Fr, Göhl)
Rh: 6015/1 Ober-Olmer Wald, spärlich, vermutlich nicht autochthon (1996 Dümas)

Ventenata dubia (253–254)

Po: 6309/2, 6310/1–3 Die zahlreichen und zum Teil individuenreichen Vorkommen im Bereich des Truppenübungsplatzes Baumholder bestehen dank ständiger Bodenabschürfungen durch den Militärbetrieb weiter, wie die Kartierungen von Caspari (1996) ergeben haben. Aber auch außerhalb des Truppenübungsplatzes wurden weitere Vorkommen gefunden: 6209/4 Gebüschränder n Algenrodt (1995 Fr teste Rt); im Göttenbachtal nahe dem Krankenhaus von Idar-Oberstein (1995 Fr); 6210/3 Lückige Wiesenbrachen nö Ballenberg s Atelbachquelle bei Georg-Weierbach (1996 Fr); lückige Wiesen auf Bieth nw Georg-Weierbach (1996 Fr)

Avena strigosa SCHREBER, **Sand-Hafer** (auf S. 256 mit der laufenden Nummer 605 vor *Avena fatua* einzufügen)

Selten und unbeständig als Unkraut in Getreidefeldern, an Rainen und Wegrändern; auf frischen, nährstoffreichen, sandigen Lehmböden
Die ehemalige Kulturpflanze wurde im Gebiet immer wieder vereinzelt gefunden, ohne daß genaue Fundstellen angegeben wurden (DÖLL 1843, LÖHR 1844, 1872, GEISENHEYNER 1903, ANDRES 1920). Aus neuerer Zeit fehlten Angaben, so daß die Pflanze versehentlich nicht in die Naheflora aufgenommen wurde.
Pn: 6210/2 Naheufer unterhalb der Soonauer Felsen bei Fischbach (1995 Fr, teste Rt)

Koeleria vallesiana (257)

Rh: 6016/3 Der kleine Bestand am Rotenberg bei Nackenheim – einziges Vorkommen in Deutschland – wurde im Jahr 1993 bei „Felssicherungsarbeiten" nahezu vollkommen vernichtet.

Stipa capillata (268)

Po: 6209/4 Pfaffenberg bei Idar-Oberstein (unterstes Idartal), spärlich (1996 Ko); 6309/2 Das 1982 von Rt gefundene Vorkommen am Fuß des Rabenfelsens oberhalb des Wanderpfades ist infolge von Verbuschung offenbar erloschen (1996 Fr, Rt)

Stipa joannis (270)

6310/1 Idar-Oberstein: Felshang im Schönlautenbachtal unterhalb des Sportplatzes Finsterheck (1996 Fr)

Leersia oryzoides (272)

6309/2 am Unterlauf des Siesbaches bei Idar-Oberstein-Enzweiler (1995 Fr); Weiberswoog (Naheschleife w des Bahnhofs Idar-Oberstein) truppweise (1995 Fr)

Echinochloa crus-galli (272)

Po: Im oberen Nahetal nicht fehlend, sondern an zahlreichen Stellen in 6309/2 und 4 und vereinzelt in 6310/1,3 und 4 vorhanden (1996 Ca, Fr).

Setaria verticillata (273)

Rh: 6114/3 Bahnhof Wallertheim, zahlreich (1995, 1996 Ko)

Epipactis atrorubens (280)

Hs: 6308/1 ö Muhl an untypischem Standort auf einer grasbewachsenen Waldschneise zusammen mit Magerkeits- und Säurezeigern auf etwas feuchtem, lehmigem Boden über Quarzit-Hangschutt (1995 Ca). Möglicherweise eingeschleppt.

Platanthera-Arten (284–285)

Nach Beobachtungen von Fr ist *Platanthera chlorantha* nicht nur in **H**, sondern auch in **Po** wesentlich häufiger als *Pl. bifolia.*

Ophrys insectifera (289)

Pn: 6210/2 Waldwiese im Böhmerwald sw Kirnsulzbach (1995 Horn)

Orchis ustulata (295)

Po: 6210/1 Magerwiese nö Staufenbergskopf sö Berschweiler (1992 Horn)
Pn: 6210/3 zwischen Georg-Weierbach und der Felsenmühle (1993 Horn)

Anacamptis pyramidalis (303)

Rh: 6014/2 Ober-Olmer Wald (1995 Dümas)
R: 5914/3 Glatthafer-Wiese nö Ingelheim-Nord (1996 Dechent, 1997 Ko)

Aceras anthropophorum (303)

Po: 6210/2 Waldwiese im Böhmerwald sw Kirnsulzbach (1995 Fr, Horn)
Pu: 6113/1 Haselnußberg bei Guldental, 1 Pflanze auf Weinbergsbrache (1992 Faus)

Corallorhiza trifida (305)

Hw: 6208/4 Die nach 1940 verschollene Orchidee wurde im Bereich der alten Fundstelle in einem Quellmoor-Rest sw Allenbach in 600 m Höhe wiedergefunden (SALKOWSKI 1993). Im Jahr 1995 wurden 21 Exemplare gezählt.

Quercus cerris (auf S. 319 mit der lfd. Nr. 808 vor Quercus rubra einzufügen)

Pn: Diese dem submediterranen Florenelement angehörende Eiche wurde unregelmäßig eingestreut in Niederwäldern gefunden: 6210/3 am Südhang des Ballenberges (1993 Fr); sw Fischbach (1995 Fr)

Urtica urens (323)

Weitere Fundstelle der in **Po** anscheinend sehr seltenen Art: 6309/3 Hofgelände am Heimbacher Berg (1996 Göhl, 1997 Fr)

Parietaria judaica (323)

R: 5915/4 an mehreren Mauerstandorten am Rheinufer nahe dem Landtag in Mainz (1997 Ko); 6015/2 Winterhafen in Mainz (1994 Ko). Zwar war die Pflanze schon von SCHULTZ (1846) und DOSCH & SCRIBA (1888) in Mainz gefunden worden, doch fehlten neuere aktuelle Nachweise.

Thesium pyrenaicum (325)

Weitere Fundstellen in **Hw**: 6308/2 (1990, 1995 Göhl) und **Po**: 6209/3 (1993 Horn, 1996 Fr), 6308/3 (1997 Fr), 6309/2 (1997 Fr), 6310/1 (1996 Ca). Rückgang im Gebiet noch nicht so stark wie z.B. in der benachbarten Pfalz (LANG & WOLFF 1993)

Rumex maritimus (328)

Erstnachweis für **Po**: 6309/2 Nahemäander „In der Au" bei Idar-Oberstein-Hammerstein (1995 Fr)

Chenopodium bonus-henricus (342)

In starkem Rückgang begriffen und in der Pfalz an vielen von LANG & WOLFF (1993) angegebenen Stellen inzwischen verschwunden (Lang, mündl.).
Po: 6209/4 Idar-Oberstein, Wegrand nahe dem Neuen Schloß (1996 Fr); 6210/3 kiesige Uferbank der Nahe am Altenberg bei Idar-Oberstein (1993 Fr); 6309/2 Unteres Ellenbachtal bei Frauenberg (1995 Fr); oberhalb Forsthaus Hillscheid bei Idar-Oberstein im Bereich des Truppenübungsplatzes (1992 Fr); 6309/2-4 mageres Grünland s Erwelskopf nö Reichenbach auf einem Schaflagerplatz (1996 Ca); 6309/4 Truppenübungsplatz Baumholder am Starfelsen ö Lager Aulenbach (1996 Ca)

Chenopodium vulvaria (344)

Rh: 6114/3 Rübenäcker beim Heugraben nö Gau-Bickelheim, zahlreich (1994 Ko); 6215/1 Feldweg zwischen Gau-Odernheim und Frettenheim, spärlich (1994 Ko)

Montia fontana subsp. *chondrosperma (M. arvensis)* (355)

Po: 6210/3 n Hintertiefenbach in feuchter Mulde im Magerwiesengelände (1995 Claudia Schneider); 6409/2 Waldwiese w Eckersweiler (1997 Göhl)

Cucubalus baccifer (361)

R: 5914/4 zwischen Heidesheim und der Nonnenaue (1996 Ko); 6016/3 Rheinufer ö Bodenheim (1994 Dechent, 1995 Ko)

Gypsophila muralis (362)

Po: 6309/2 Erwelskopf nw Reichenbach (1996 Ca); 6310/3 im Truppenübungsplatz Baumholder: am Leitzenberg n der Wüstung Mambächel im Truppenübungsplatz Baumholder (1996 Ca) und auf dem NO-Hang des Wattweiler Berges (neben dem Totenalbtal) an einem Straßenrand (1996 Ca)

Cerastium pumilum (371)

In **Po** nicht fehlend. Ein Nachweis in 6309/2 ö Frauenberg (1997 Fr det. Rt)

Moenchia erecta (372)

Po: 6210/3 Die in Rheinland-Pfalz lange als verschollen geltende Pflanze wurde 1995 von Claudia Schneider bei Kartierungsarbeiten auf im Frühjahr etwas wechselfeuchten, im Sommer trockenen Silikat-Magerwiesen zwischen Hintertiefenbach und Gerach bei Idar-Oberstein gefunden.

Ranunculus sceleratus (397)

In **Po** weiterer Nachweis der dort sehr seltenen Art: 6309/3 Nahe-Talsperre ö Hoppstädten-Weiersbach (1995 Ca)

Ranunculus sardous (398)

Po, Pn: eine größere Zahl von Fundstellen in den Quadranten 6210/3 und 4 (1997 Fr)

Ranunculus hederaceus (403)

Die als verschollen gemeldete Pflanze wurde inzwischen an zwei Stellen in **Po** nachgewiesen: 6308/3 Quellsumpf wnw Obersötern (1997 Ca); 6309/4 Becken der Panzerwaschanlage bei Reichenbach (1996 Ca)

Thalictrum flavum (409)

Kommt auch in **Rh** vor: 6115/1 Hahnheimer Bruch (Emde & Mattern, briefl. Mitt. 1997)

Papaver hybridum (416)

Rh: 6215/1 Kreuzberg sw Dolgesheim (1993 Ko); Lößraine zum Seegraben sö Gau-Odernheim (1994 Ko)

Corydalis cava (417)

Fehlt nicht, wie angegeben, in **Hw**. Vorkommen in 6209/2 (1996, 1997 Fr)

Coronopus squamatus (431)

In der Naheflora waren Fundortangaben von LUDWIG (1991) unbeachtet geblieben. Sie seien hier zusammen mit Neufunden nachgetragen.
Rh: 6215/1 Weg an der alten Bahnlinie zwischen Hillesheim und Gau-Odernheim (1996 Ko); 6215/2 Wege n Dittelsheim-Heßloch, 2 Stellen (1996 Ko); 6315/1 Weg s des NSG „Rosengarten" s Gundersheim (1992 Ko)
R: 6116/3 Dienheim ö der Bahnlinie (1913 Dürer, 1967 Ludwig, ROSENAU & LORENZ 1988); Acker bei der „Tagweide" sö Dienheim (1995 Ko); beim Mausmeer ö Ludwigshöhe (1996 Ko) 6216/4 Hamm, am Altrhein (1962 Ludwig); 6316/3 Worms: auf der Bürgerweide (1962, 1969 Ludwig)

Barbarea stricta (446)

Vorkommen im Gebiet nicht zweifelhaft, sondern durch folgende Nachweise abgesichert:
Rh: 6116/1 Rheinufer bei Oppenheim, am Hafen (1990 Ko, J.Müller); 6116/3 „Tagweide" sö Dienheim (1991 Ko, J.Müller); 6216/3 Worms-Ibersheim (1996 Ko); 6216/4 Altrhein bei Hamm, zahlreich (1993, 1996 Ko)

Arabis turrita (449)

Pn: 6112/3 Stromberg bei Bockenau, untere Felspartien nahe am Bach (1997 Rt); 6210/2 Gauskopf bei Kirn (1995 Fr)

Rorippa austriaca (452)

Po: Der Neophyt hat sich naheaufwärts über Idar-Oberstein hinaus ausgebreitet. Fr (1992-1996) notierte Vorkommen (darunter individuenreiche Bestände) am Naheufer von Kirn (6210/2) bis Nohen (6309/3).

Erysimum crepidifolium (455)

Pn: 6112/3 Felsrippe am Steilhang des Ellerbachtales gegenüber Burgsponheim und am Burgberg von Burgsponheim (1997 Rt)

Sisymbrium loeselii (458)

Rh: 6015/1 Ober-Olmer Wald (1995 Dümas)

Sedum forsterianum (470)

Po: 6209/4 Göttenbachtal in Idar-Oberstein nahe dem Krankenhaus, zusammen mit Sedum rupestre. Bestätigung eines 1982 von Fritz Klein angegebenen Vorkommens (1995 Fr, teste Rt); 6210/3 w Georg-Weierbach in Wiesenbrachen nö des Ballenbergs s der Atelbachquelle (1996 Fr); 6308/2 S-Hang des Hombergs bei Buhlenberg (1995 Göhl)

Saxifraga tridactylites (474)

Die neuerdings vor allem in Süddeutschland zu beobachtende explosive und teils unbemerkte Ausbreitung entlang der Bahnanlagen (vgl. LUDWIG 1996) ist auch im gesamten Gebiet der Naheflora zu beobachten. 1991 stellten wir Massenvorkommen auf Bahnhöfen in Rheinhessen fest. Nach Beobachtungen von Fr (1995, 1996) sind mittlerweile Bahnhofsanlagen der Nahestrecke bis hinauf nach Heimbach besiedelt.

Geum rivale (504)

Hw: 6208/4 reichlich im NSG Traunbachwiesen bei Börfink (um 1980 Weitz, 1997 Fr, Göhl)

Agrimonia procera (505)

Hs: Wegböschung am Dorfrand von Henau (1997 Fr, Göhl)
Po: Zumindest in diesem Naturraum ist die Pflanze häufiger als bisher angenommen. 6209/4 Feuchtwiesenbrache in einem Seitentälchen des Tiefenbachtales bei Idar-Oberstein, Stadtteil Tiefenstein (1996 Fr, teste Rt); 6210/3 Feuchtwiesenbrache an der Mündung des Ringelbachtales gegenüber Nahbollenbach (1996 Fr); 6309/2 Magerwiesen s des Schneebergs ö Frauenberg (1997 Fr); 6309/3 Feuchtwiese am Industriegebiet Hoppstädten (1997 Fr); 6309/4 Gebüsche n Reichenbach an der Straße zum Sportplatz (1996 Fr); Rand des Talweges im mittleren Eschelbachtal (1996 Fr); 6310/1-3 Truppenübungsplatz Baumholder (1996 Ca); ö des Hubekopfs bei Kirchenbollenbach (1996 Fr, teste Rt)

Rosa jundzillii (514)

Po: 6308/2 trockener Hügel an der B 269 nw Ellenberg (1997 Fr, Göhl)
Pn: 6210/2 sw Kirnsulzbach an der Böschung des Feldweges im unteren Hangbereich Richtung Spitzfels (1996 Fr); Wiese ö der Kuppe „Auf dem Gähweg" w Kirnsulzbach (1997 Fr und Botanischer Arbeitskreis Schloß Dhaun)

Prunus mahaleb (531)

Hw: 6209/2 Die bisher fehlende aktuelle Bestätigung für das recht isolierte Vorkommen auf dem Burgfelsen der Wildenburg bei Kempfeld liegt nun vor (1993 Rt).

Genista germanica (535)

Po: 6310/1 Idar-Oberstein: Hang des Schönlautenbachtales w Neuweg und an SW-exponiertem Felsen am Zusammenfluß mit dem Altwiesenbach (1994 Fr); 6310/4 Lindenberg w Kirrweiler (1997 Fr)
Pn: 6210/4 Wiesen ö Zaubachswald nw Oberreidenbach (1997 Fr)
Rh: 6014/2 und 6015/1 Ober-Olmer Wald (seit v. REICHENAU 1900); zur Zeit u.a. sehr reichlich auf Rodungsflächen des aufgelassenen Militärgeländes (1996 Dümas, 1997 Ko); 6213/2 zwischen Nack und Wendelsheim: Straßenböschung im Wald ö der Hasselmühle (1994 Ko)

Melilotus dentatus (537)

Alle in **R** bekannten Vorkommen wurden neuerdings durch Beeinträchtigungen oder Zerstörung von Standorten ausgerottet. Im Jahr 1994 fanden Oesau und Ko am Ufer des Flügelsbaches bei Schwabsburg (6115/2) nur noch eine einzige Pflanze dieser Spezies. Es existiert aber noch ein kleiner Bestand auf einer ruderal beeinträchtigten Wiese am Nordrand von Bodenheim (6015/4; 1996 Dechent, 1997 Ko).

Melilotus altissimus (538)

In **Po** nicht fehlend, sondern in 6209/4 und 6309/2 nachgewiesen (1996 Fr); mit weiteren Funden ist zu rechnen.

Trifolium striatum (545)

Po: zahlreiche weitere Vorkommen in 6209/4, 6210/3, 6309/2,3,4; 6310/1-4 (Böker, Ca, Fr und andere)
Pn: 6213/2 Heerkretz bei Neu-Bamberg (1995 Ko); 6214/1 Riedertal zwischen Nack und Wendelsheim (1995 Ko, Weingart)

Lotus tenuis (550)

Rh: 6013/4 Steilhang nö Bingen-Dromersheim, Wegränder (1991 Ko)

Galega officinalis (551)

Rh: 6015/1 Südostrand von Mainz-Gonsenheim, angesät an der Koblenzer Straße (1993 Ko); 6214/4 Senke „im Kälbertal" sw Eppelsheim (1996 Ko); 6215/3 beim Seebach-Stausee w Westhofen (1994 Ko); 6215/4 Seebachtal ö der Neumühle zwischen Westhofen und Mühlheim (1994 Ko)

Astragalus cicer (552)

Rh: 6215/1 längs der aufgelassenen Bahnlinie nw Gau-Odernheim, sehr zahlreich an Böschungen (1993 Ko)

Coronilla varia (554)

In **Po** nicht fehlend, sondern in 6209/4 (1996, 1997 Fr), 6309/3 (1996 Fr) und 6309/4 (1996 Ca) nachgewiesen.

Vicia pisiformis (557)

Pn: in recht großem Abstand zu den bekannten Vorkommen in 6210/2 „Auf dem Gähweg" bei Kirnsulzbach, W-Hang zum Rohrbach hin (1996 Fr)

Vicia cassubica (557)

Rh: 6214/1 Wingertsberg nö Erbes-Büdesheim (1994 Weingart). Bedeutender Wiederfund der seit langem verschollenen Pflanze. Näheres bei KORNECK & WEINGART (1996)

Lathyrus hirsutus (564)

Pn: 6214/1 Riedertal zwischen Nack und Wendelsheim (1995 Ko, Weingart)

Lathyrus nissolia (564)

Po: 6309/2 im Truppenübungsplatz Baumholder ö des Nahekopfs und s des Schneebergs bei Frauenberg (1997 Fr)

Geranium palustre (567)

Pn: 6313/2 Kernbachtal bei Oberwiesen kurz vor der Mündung ins Wiesbachtal. Das dort 1923 entdeckte und wohl einzige linksrheinische Vorkommen ist nicht, wie in der Naheflora angegeben, verschwunden, sondern genau an der alten Fundstelle vorhanden (1994 Ko).

Linum tenuifolium (573)

Pn: 6112/4 Norheim: beim Fußgängersteg auf der rechten Naheseite (Dr.U.Korth)

Radiola linoides (574)

Hh: 6009/3 Ehemaliger Waldsportplatz Hirschfeld in Fahrrinnen, die bei der zeitweiligen Nutzung der Magerwiese als Holzlagerplatz entstanden sind (1996 Rt). 1996 reichlich, aber sehr kleinwüchsig, 1997 trotz des feuchteren Frühsommers nur in wenigen Exemplaren.

Althaea officinalis (593)

Rh: 6215/1 Seegraben sö Gau-Odernheim bis gegen Frettenheim (1993 Ko); Langgraben sö Gau-Odernheim und Umgebung, mehrfach (1993 Ko); 6215/3 Seebach zwischen Gundersheim und Westhofen (1993 Ko)
R: 6216/3 Dörrlache (= Seegraben) zwischen Eich und Worms-Ibersheim (1993 W. Lang, 1994 Ko); Seegraben s und sö vom Sandhof sw Eich, zahlreich (1994 Ko)

Hypericum montanum (602)

Po: 6209/4; 6210/1-4; 6309/2; 6310/1,3-4 **Pn**: 6210/2 an zahlreichen Stellen von Idar-Oberstein bis Kirn (1995-1996 Fr). Aus diesem Bereich waren den Verfassern der Naheflora keine Vorkommen bekannt. Ob die Floristen des 19. Jahrhunderts oder der Jahrhundertwende einige dieser Vorkommen kannten, ist nicht zu ermitteln, da sie nur pauschale Angaben machten.

Viola elatior (608)

R: 5914/3 Wiesen ö Ingelheim, mehrfach (1996 Dechent, Ko); 6113/3 beim Mausmeer ö Ludwigshöhe (1996 Ko)

Viola pumila (609)

R: 5914/3 Feuchtwiesen nö Ingelheim-Nord (1996 Dechent, Ko)

Peplis portula (613)

Rh: 6015/1 Ober-Olmer Wald (1996 Dümas)

Lythrum hyssopifolia (614)

R: 6116/3 zeitweise überschwemmter Acker bei der Hüttenwiese nö Ludwigshöhe (1995 H. Appel, Ko)

Epilobium dodonaei (615)

Pn: Die submediterran-präalpine Pflanze tauchte um 1950 erstmals im Glantal in einem Steinbruch am Rammelsbacher Kopf (6410/4) auf und gelangte in der Folgezeit, wohl verschleppt durch Lastkraftwagen und Steinbruchmaterial, in fast alle Steinbrüche der Umgebung von Kusel. Jetzt hat sie den Sprung ins mittlere Nahetal geschafft:
6210/2 stillgelegter Steinbruch am „Oberhalmen" bei Kirn, über 20 Exemplare (1996 Fr)

Circaea alpina (623)

Hw: 6208/4 Massenbestand im Quellgebiet des Götzenbaches (1997 Göhl); 6308/1 Taubenfloß n Börfink (1997 Fr, Göhl); 6308/2 Sumpfige Waldquelle am Fuß des Bergsporns „Vorkastell" im Trauntal zwischen Börfink und Abentheuer (1997 Göhl)

Po: 6308/4 Kladenbachtal (Seitental des Steinaubachtales) s Birkenfeld (1997 Göhl)

Chaerophyllum bulbosum (628)

In **Po** nicht fehlend. Nachweise in 6209/4, 6210/3, 6309/1 und 2 (meist Fr)

Chaerophyllum aureum (629)

Auch für **Po** nachgewiesen: 6310/2 Wüstung Ilgesheim im Truppenübungsplatz Baumholder, reichlich (1993 Firma „Naturnah", 1996 Ca)

Caucalis platycarpos (633)

Pn: In großem Abstand zu den bisher bekannten Vorkommen: 6210/4 am Mattesberg sö Mittelreidenbach (1997 Horn, Fr, teste Rt)

Apium nodiflorum (639)

Rh: 6114/3 Feldgraben sö Armsheim (1994 Ko); 6115/2 Quellbäche ö Schwabsburg, zahlreich (1993 Ko); Diebsklauer-Graben w Schwabsburg, spärlich (1993 Ko); 6213/2 Riedborn-Graben nw Wendelsheim (1994 Ko); 6214/1 Graben an der alten Bahnlinie zwischen Lonsheim und Armsheim (1994 Ko); 6215/1 Seegraben und Langgraben sö Gau-Odernheim (1993 Ko); Graben im Selztal zwischen Framersheim und Gau-Köngernheim (1993 Ko)

R: 6016/3 Unterlauf des Eichelsbaches in und n Nackenheim (ca.1993 Dechent, 1995 Ko)

Berula erecta (644)

Po: 6308/3 n Obersötern (Caspari nach SAUER 1993)

Rh: 6114/2 Graben n Sulzheim (1993 Ko); 6215/1-2 Spießgraben nw Hillesheim (1993 Ko); 6315/2 Pfefferlach sw Worms-Abenheim (1993 Ko)

Oenanthe peucedanifolia (648)

Po: 6309/3 feuchtes Tälchen am Sportplatz n Hoppstädten (1997 Göhl, Fr)

Pn: 6210/1 sw Bergen bei Kirn in der Wiesenmulde bei der Wüstung Hinlingen (1997 Fr). Erster aktueller Nachweis in diesem Naturraum

Silaum silaus (651)

In **Po** und **Pn** nicht fehlend, jedoch anscheinend selten:

Po: 6310/2 im Bereich der Wüstung Wickenhof im Truppenübungsplatz Baumholder (1994 Ca)

Pn: 6210/2 magere Wiesen „in der Hülsbach", dem Berghang ö der Stadtmitte von Kirn (1995 Fr); 6210/4 Oberreidenbach, Wiesen nw des Hümmling zum Zaubachswald hin (1996 Fr)

Peucedanum ostruthium (659)

Hw: 6208/4. Von 1866 bis jetzt war nur eine einzige Fundstelle nahe dem Hotel Hüttgeswasen bekannt, wo die Pflanze vermutlich ursprünglich aus einem Garten verwilderte oder auf andere Weise eingeschleppt wurde. Erstmals wurde jetzt (1997 Fr, Göhl) eine Ausbreitung über diese Wuchsstelle hinaus nachgewiesen. Ein Bestand von ca. 30 Exemplaren hat sich an der 1,5 km entfernten Idarbrücke entwickelt.

Tordylium maximum (661)

Po: mehrere neue Fundstellen im Stadtbereich von Idar-Oberstein (alle Fr): 6209/4 Felsen zwischen Klinkstraße und Bahnlinie (1995); Pfaffenberg-Westhang (1996); 6309/2 Wüstlautenbachtal (1997); 6310/1 Schönlautenbachtal, Straßenrand gegenüber Firma Leysser (1995)
Pn: 6210/2 Schloßberg der Ruine Naumburg bei Bärenbach, größerer Bestand (1996 Fr); „in der Hülsbach" am Berghang ö des Stadtzentrums von Kirn (1995 Fr)

Laserpitium latifolium (662)

Po: 6310/1 Talhang des Schönlautenbachtales bei Idar-Oberstein. Das von Meyerholz (nach GEISENHEYNER 1885b) gefundene und von F. MÜLLER (1923) und WIEMANN (1931) bestätigte Vorkommen galt als verschollen, da in den letzten Jahrzehnten trotz teilweise intensiver Suche (so z.B. 1988 vom Verfasser an der linken, süd- und ostexponierten Talseite) kein einziges Exemplar gefunden werden konnte. 1994 entdeckte dann Fr mehrere kleine Bestände an der rechten Talseite am Hang unterhalb des Stadtteils Neuweg.

Pyrola rotundifolia (665)

Po: 6209/3 Niederwald „Auf dem Schimmel" w Rötsweiler-Nockenthal (1994 Horn, 1996 Fr)

Samolus valerandi (679)

Rh: 6015/3 Tümpel im Selztal nahe Neumühle w Nieder-Olm (1997 Emde); 6115/1 Hahnheimer Bruch (1997 Emde & Mattern!); Tümpel im Selztal nahe Wahlheimer Hof (1997 Emde & Mattern); 6115/3 Tümpel s Köngernheim (1997 Emde & Mattern); Tümpel im Selztal sw Friesenheim (1997 Emde & Mattern); 6214/2 „Im Spies" nö Albig, 1 Exemplar (1992 Ko)

Centaurium pulchellum (685)

Kommt auch in **Rh** vor: 6015/3 Tümpel im Selztal nahe Neumühle w Nieder-Olm (1997 Emde); 6115/1 Hahnheimer Bruch (1997 Emde & Mattern); Tümpel im Selztal nahe Wahlheimer Hof (1997 Emde & Mattern); 6115/3 Tümpel im Selztal sw Friesenheim (1997 Emde & Mattern)

Sherardia arvensis (690)

Po (dort selten): 6309/1 (1997 Fr)

Galium verum subsp. *wirtgenii* (695)

Sv: 6111/4 bei Daubach (1993 Faus)
Po: 6210/3 ziemlich magere, frische bis wechselfeuchte Wiesen in der Naheaue gegenüber Nahbollenbach (1995 Faus, 1996 Ko); 6310/2 Magerwiese n Kupferfels bei Unterjeckenbach (1997 Fr)
Pn: 6210/2 Wiesen der Naheaue sw Kirnsulzbach (1997 Fr); Wiese ö Gähweg w Kirnsulzbach (1997 Botanischer Arbeitskreis Schloß Dhaun); Wiesen s Gauskopf ö Papiermühle (1997 Fr); Wiesentälchen am Kleinen Hellberg (1997 Fr); 6212/1 Gangelsberg bei Duchroth (MERZ 1993)

Lithospermum purpurocaeruleum (707)

Po: Vorkommen wurden in den letzten Jahren immer weiter naheaufwärts entdeckt; zuletzt die folgenden: 6309/3 Felshang „Gill" zwischen Hoppstädten und Heimbach über dem Eisenbahntunnel (1997 Fr); Steilhang bei der Schleifmühle zwischen Heimbach und Nohen (1996 Fr).

Teucrium chamaedrys (721)

Po (dort selten): 6209/4 Pfaffenberg im untersten Idartal in Idar-Oberstein (1996 Ko)

Teucrium botrys (722)

Viele neue Fundstellen in **Po** und **Pn**. Neu für 6309/4 (1996 Ca), 6310/1 (1995 Fr), 6310/3 (1996 Ca)

Scutellaria hastifolia (723)

R: 5914/3 Wiesen ö Ingelheim, 2 Stellen. Neu für die Rheinebene zwischen Bingen und Mainz (1996 Dechent, Ko)

Galeopsis ladanum (728)

Im Gebiet seltener als bisher angenommen. Punktgenaue Kartierung wird empfohlen.

Galeopsis bifida (729)

In **Po** zahlreiche neue Fundstellen, deshalb nicht „ziemlich selten", sondern „sehr zerstreut". In **Pn** nicht nur im Alsenz-Quellgebiet, sondern (ziemlich selten?) auch im Nahetal (1996 Fr)

Salvia verticillata (736)

Po: 6209/4 Idar-Oberstein: Felshang in der „Kammer" s der Umfassungsmauer der Klotzberg-Kaserne (1993 Fr)

Thymus froelichianus (Thymus pulegioides subsp. carniolicus) (739)

Po: 6210/3 Sukzessionsfläche „Auf dem Herz" nw Georg-Weierbach, Behaarung nicht ganz so stark wie bei typischen Exemplaren (1995 Fr); 6309/2 Magergrünland am Erwelskopf im Truppenübungsplatz Baumholder nö Reichenbach (1996 Ca); Falbersbachtal im Truppenübungsplatz w Baumholder (1996 Ca); 6310/3 an mehreren Stellen im Truppenübungsplatz (1996 Ca)

Verbascum blattaria (747)

R: 6315/2 Dottwiese n Worms-Herrnsheim (1995 Brauner, Ko); 6316/1 Ausstich an der Bahn sö Osthofen (1995 Ko)

Verbascum pulverulentum (748)

6014/2 Ober-Olmer Wald (1996 Dümas). 1997 durch Auffüllen von Erde vernichtet.

Limosella aquatica (755)

Po: 6309/2,4, 6310/1,3 an zahlreichen Stellen in nassen Fahrspuren und Mulden des Truppenübungsplatzes Baumholder (1996 Ca)

Veronica dillenii (757)

Po: 6310/4 Felshang im Bereich Vohwog-Maiberg im Totenalptal (1997 Fr)

Orobanche arenaria (797)

Po: 6310/1 Schönlautenbach-Talhang w Neuweg (1996 Ca)

Orobanche teucrii (781)

Pu: 6013/3 „Wolf" zwischen Laubenheim und Dorsheim, 2 Stellen (1996 Ko)

Orobanche reticulata WALLROTH, **Distel-Sommerwurz** (auf S.783 mit lfd.Nr. 2745b einfügen)

Sehr selten auf Wiesen, Brachen und Schuttplätzen mit Disteln (Wirtspflanzen!); auf mäßig trockenen bis frischen, nährstoffreichen Lehmböden

Die in Rheinland-Pfalz für ausgestorben gehaltene Pflanze wurde zunächst in der pfälzischen Rheinebene (KORNECK & al. 1996: 167) und danach auch in der rheinhessischen Rheinebene wiedergefunden:

R: 6216/1 Ostseite des NSG „Eich-Gimbsheimer Altrhein", 1 Pflanze an *Cirsium arvense* (1996 Brauner); 6315/2 Dottwiese n Worms-Herrnsheim, zerstreut, an *Cirsium arvense* (1995, 1996 Brauner, Ko)

Orobanche minor (784)

Po: 6210/3 Wiese mit Klee-Anteil „Auf Bieth" nw Georg-Weierbach (1995 Fr)

Utricularia vulgaris (785)

Neu für **Po**: 6308/4 NSG Birkenfelder Tongruben, Tümpel im Nordteil (1996 Göhl, det. Wolff), eingeschleppt?

Dipsacus laciniatus (795)

R: 6216/3 Graben und Wegränder sö vom Sandhof sw Eich, zahlreich (1995 Ko)

Knautia dipsacifolia subsp. *gracilis* (796–797)

Hw: Die in der Naheflora geäußerte Vermutung, diese Sippe werde wohl bald im Hunsrück nachgewiesen, hat sich bestätigt. Nachdem zunächst bei Thranenweier (6208/4) wachsende Pflanzen als zu dieser Sippe gehörig erkannt wurden (1995 Ko), registrierte Rt in den Jahren danach weitere Vorkommen in 6308/1, wo 1997 E.Foerster (Kleve) die Bestimmung bestätigte. Über alles das soll an anderer Stelle ausführlicher berichtet werden.

Legousia speculum-veneris (802)

Noch ausstehender Nachweis für **Po** jetzt erbracht: 6210/3 Wildacker auf dem Heinzenberg in Idar-Oberstein (1991 Richter). In **Pn** auch in 6110/4 (1975 Zenner) und 6210/4 (1996 Fr)

Filago lutescens (812)

Po: 6310/1 Felshang über Kirchenbollenbach (1997 Fr, teste Rt)

Antennaria dioica (814)

Hs: 6110/2 Nordhang unterhalb Ruine Koppenstein (1983 Göhl)
Po: 6309/3 Felshang „Große Kleb" zwischen Hoppstädten-Weiersbach und Heimbach/Nahe, im oberen Hangbereich (1995 Ca)

Inula germanica (817)

Rh: 6215/1 Lößhang zum Seegraben sö Gau-Odernheim, zahlreich, und am „Seebuckel", spärlich (1993 Ko)

Inula x media (818)

Rh: 6315/1 Auf den sieben Rechen sw Mörstadt (1993 Ko)

Inula hirta (820)

Pu: 6013/1 Münsterer Kopf nw Münster-Sarmsheim, spärlich (1993 Ko)

Pulicaria vulgaris (822)

R: 6016/3 Rheinufer bei Nackenheim (1994 Dechent); 6116/3 Rheinebene ö Ludwigshöhe, zahlreich in Flutrasen (1995, 1996 Ko)

Bidens frondosa L. var. *anomala* PORTER ex FERNALD (824)

Abweichend von der Regel soll in diesem Fall eine Varietät eigens aufgeführt werden. Der Unterschied zur Normalform (var. *frondosa*) besteht nur darin, daß die Zähne an den Fruchtgrannen nicht rückwärts, sondern vorwärts gerichtet sind und folglich nicht mehr als Widerhaken fungieren können. Das hat wahrscheinlich gravierende verbreitungsbiologische Folgen. Die Varietät wird vermutlich nicht mehr durch Tiere und Menschen weit verschleppt, sondern verbreitet sich überwiegend nur noch durch Hydrochorie. Dadurch ist konzentriertes Auftreten an bestimmten Flüssen zu erklären (LUDWIG 1994).
R: zerstreut mit var. *frondosa* am Rheinufer, z.B. 5915/3 Mainz, u.a. Ingelheimer Au (1994 Ko); 6013/1 Bingen-Bingerbrück (1994 Ko); 6013/2 Bingen-Gaulsheim (1977 O. Nerlich, 1994 Ko); 6015/2 Mainz, Winterhafen; Mainz-Weisenau (1994 Ko)

Artemisia pontica (833)

Rh: 6215/1 Seegraben sö Gau-Odernheim, spärlich (1993 Ko); trockener Graben nw Frettenheim, zahlreich am berasten Wegrand (1993 Ko)

Doronicum pardalianches (838)

Po: 6209/4 Kammerwoog in Idar-Oberstein. Großer, wohl seit längerem eingebürgerter Bestand im Trassenbereich einer Hochspannungsleitung (1997 Horn)

Senecio helenitis (839)

Po: 6310/1 Schönlautenbachtal nahe bei den Vorkommen von *Laserpitium latifolium* (1994 Fr)

Senecio inaequidens (840)

Der Neophyt breitet sich weiter aus, vor allem in der Oberrheinebene (**R**): 5915/3 Budenheim, Bahngelände (1996 Rt); Mainz: Bahngelände Nähe Bismarckplatz (1994 Ko, 1997 Rt); 6015/2 Bahngelände Mainz-Weisenau (1994 Ko); 6216/1 Bahnhofsgelände Guntersblum (1997 Rt), 6316/3 Rheinufer bei Worms (1992 Gutjahr). Aber auch im Inneren Rheinhessens (**Rh**) wurde ein Vorkommen registriert: 6214/4 aufgelassenes Militärgelände auf der Höhe n Eppelsheim (1994 Ko)

Echinops exaltatus (846)

Die vermutete weite Verbreitung im Gebiet wird durch neue Nachweise bestätigt: **Hh**: 6209/2 Mörschied (1997 Fr), **Po**: 6209/4 Oberbrombach (1996 Fr), 6309/3 Hoppstädten-Weiersbach (1996 Fr), **Rh**: vielerorts eingebürgert und weitaus häufiger als *Echinops sphaerocephalus* (1993-1996 Ko)

Cirsium tuberosum (852)

Po: 6309/1 wechselfeuchte Wiese nahe dem Supermarkt am nordöstlichen Stadtrand von Birkenfeld (1995 Göhl, teste Rt). Die bisher bekannten Fundorte liegen im unteren Nahegebiet, in Rheinhessen und im nördöstlichen Hunsrück, also ca. 50 km entfernt. Das gleiche gilt für *Serratula tinctoria,* die Göhl ebenfalls bei Birkenfeld und dort auch am Wuchsort von *Cirsium tuberosum* nachwies. Das unterstreicht eine gewisse floristische Eigenständigkeit der kleinen Birkenfelder Mulde, die durch größere Tonvorkommen und dadurch bedingte tonige Böden gekennzeichnet ist.

Serratula tinctoria (855)

6308/2 Schemelsbachtal sw Ellenberg (1987 Göhl, 1997 Fr, Göhl)

Centaurea stoebe (858)

Zum bisher einzigen Fund in **Po** kommen drei weitere hinzu, zwei davon auf dem Truppenübungsplatz Baumholder: 6310/4 Wüstung Erzweiler zwischen Häuserschutt; in lockerem Gebüsch auf Albertsdell (beide 1996 Ca). Das dritte Vorkommen nach LANG & WOLFF (1993) im Glantal in 6311/3.

Scorzonera humilis (866)

Die in der Naheflora als verschollen gemeldete Pflanze wurde 1990 in **Po**: 6308/3 bei Obersötern gefunden (SAUER 1993)

Podospermum laciniatum (867)

Die in der Naheflora als verschollen gemeldete Pflanze ist wieder aufgefunden worden: **Rh**: 6114/3 Bahnhof Wallertheim (1993 W.Lang), seitdem alljährlich beobachtet (Ko)

Crepis taraxacifolia (877)

Po: 6310/4 NSG Mittagsfels bei Niederalben, Wegrand beim Schützenhaus (1997 Fr)

Crepis pulchra (877)

Po: Die in Ausbreitung begriffene Pflanze ist auch ins obere Nahebergland bis zum Rand des Hunsrücks vorgedrungen: 6209/2 Hang n der Hahnenmühle bei Herrstein (1997 Fr); 6210/1 Abgrabung im mittleren Hosenbachtal (1996 Fr); 6210/3 Georg-Weierbach, Straßenrand im Industriegebiet nahe der Ringelbachbrücke (1995 Fr), 1996 durch Bauarbeiten vernichtet; Felsen in Fischbach beim Kindergarten (1995 Fr); Bahnanlage Weierbach, 1 Exemplar (1995 Fr); 6309/2 Kronweiler: Erddeponie beim Sperrenkopf-Westhang (1996 Fr); mageres Grünland am Rauscherskopf nö Reichenbach (1996 Ca)
Pn: 6210/2 Schlagfläche w des Steckenbergs s Kirn (1996 Fr); 6211/4 Weinbergsweg am Raumberg nö Raumbach, Massenvorkommen (1993 Bl, Didlaukies)
Pu: 6013/3 zwischen Laubenheim und Langenlonsheim am Weg zum Fichtekopf (1996 Ko); Sponsheimer Berg bei Laubenheim (1996 Ko); Trollbachtal bei Münster-Sarmsheim (1996 Ko)
Rh: 6114/1 Bergrutschgebiet am oberen Südhang des Wißbergs n Gau-Bickelheim (1995 Ko); 6214/1 Trockenhänge zur Aulheimer Mühle s Flonheim, Weinberge und Brachen (1995 Ko); Weinberg am Rand des Wäldchens nö Alzey-Weinheim (1995 Ko)

Hieracium peleterianum (880)

Po: 6310/1 Böschungskante eines Waldweges am Ausgang des Kleintiefenbachtales bei Idar-Oberstein (1997 Fr). Bestätigung des schon von TOUTON (1921) und MÜLLER (1923) nachgewiesenen Vorkommens

Hieracium caespitosum (882)

Rh: 6215/4 Stillgelegte Bahnlinie sö Dittelsheim-Heßloch, mit *Hieracium fallax* und *Inula x media* (1993 Ko, teste Bräutigam & Gottschlich)

Hieracium cymosum L., **Trugdoldiges Habichtskraut** (auf S.883 hinter *Hieracium flagellare* einfügen)

Sehr selten in Halbtrockenrasen und Saumgesellschaften sommerwarmer Standorte auf mäßig trockenen Lehmböden über Kalkstein oder Löß
Von dieser Spezies gab es bisher zuverlässige Fundmeldungen nur für den Rand des Kartierungsgebietes (Mittelrheintal bei Bingen)
subsp. cymigerum (REICHENBACH) NÄGELI & PETER
Rh: 6014/2 Ober-Olmer Wald (1996 Dümas, teste Gottschlich, 1997 nicht mehr beobachtet); 6015/1 ebenfalls Ober-Olmer Wald (1997 Dümas)

Hieracium fallax (883)

Pn: 6313/2 Steinkopf bei Kirchheimbolanden-Haide, spärlich in aufgelassenem Steinbruch (1997 Ko)
Rh: 6113/4 zwischen Ölberg und Dietrichsberg bei Wöllstein, lößüberdeckter Hang zur Straße (1995 Ko); 6214/4 ehemaliges Militärgelände am Huckenhofer Weg oberhalb Eppelsheim (1997 Ko); 6215/4 stillgelegte Bahnlinie sö Dittelsheim-Heßloch (1993 Ko)

Hieracium zizianum (887)

Rh: 6214/4 Bahndamm bei Kettenheim (1993 Ko)

4. Nachwort des Verfassers

Es wird auffallen, daß ich zur Liste der Neufunde nur relativ wenige Beiträge geleistet habe. Das hängt damit zusammen, daß ich 1990 zusammen mit dem Wohnsitzwechsel nach Trier auch mein floristisches Betätigungsfeld dorthin verlagert habe. Meine Mitarbeit wird bei einer geplanten „Flora der Region Trier" benötigt. Im Nahegebiet und in Rheinhessen gibt es genügend Nachfolger, welche die Arbeit fortsetzen können. Vorerst bin ich bereit,

die neu eingehenden Fundmeldungen für das Nahegebiet weiter zu sammeln und zu verwalten. Für Rheinhessen wird künftig Gerhard Dubitzky (Universität Mainz, Institut für Spezielle Botanik) diese Aufgabe übernehmen.

Den Herren Robert Fritsch (Idar-Oberstein) und Dieter Korneck (Bonn) danke ich für kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literaturverzeichnis

Das Verzeichnis enthält nur Literaturquellen, die im Literaturverzeichnis der Naheflora noch nicht enthalten sind.

DUBITZKY, G. (1996): Floristische Notizen aus Rheinhessen (1). – Hess. Florist. Br. **45:** 17-21, Darmstadt

FISCHER, E. & SCHAUSTEN, H. (1994): Botanisch-floristischer Jahresbericht für den Regierungsbezirk Koblenz 1992/1993.– Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beih. **11:** 140-167, Landau

KORNECK, D., SCHNITTLER, M. & VOLLMER, I. (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands.– Schr.-R. f. Vegetationskde. **28:** 21–187, Bonn-Bad Godesberg: BfN

KORNECK, D. & WEINGART, CH. (1996): Die Kassuben-Wicke (*Vicia cassubica* L.) in Rheinhessen. – Hess. Florist. Br. **45:** 22-26, Darmstadt

LÄNGER, R. & SAUKEL, J. (1993): Systematics of *Primula veris* (Primulaceae). – Pl. Syst. Evol. **188:** 31–55, Wien

LANG, W. & WOLFF, P. (1995): Vierte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete".– Mitt. POLLICHIA **82:** 313–323, Bad Dürkheim

LOOS, G. H. (1995): Bestimmungsschlüssel für die *Leonurus cardiaca*-Gruppe in Deutschland.– Flor. Rundbr. **29:** 30–33, Bochum

LUDWIG, W. (1987): Über die „Dorfpflanze" *Leonurus cardiaca* L. s.l. (Lamiaceae) und ihr Vorkommen in Hessen. – Jb. wetterau. Ges. ges. Naturkunde **138-139:** 17–9, Hanau

LUDWIG, W. (1991): Über den Krähenfuß *Coronopus squamatus* (Forssk.) Aschers. (Brassicaceae), besonders in Hessen. – Jb. wetterau. Ges. ges. Naturkunde **142-143:** 17-30, Hanau

LUDWIG, W. (1994): *Bidens frondosa* var. *anomala* in Hessen.– Hess. Florist. Br. **43:** 17–19, Darmstadt

LUDWIG, W. (1996): Über die Ausbreitung von *Saxifraga tridactylites* L. entlang der Bahnlinien, zum Beispiel in Frankfurt am Main und um Marburg. – Hess. Florist. Br. **45:** 1–6, Darmstadt

REICHERT, H. (1996): Die Narzissendöfer des Hunsrücks. – Hunsrücker Heimatbl., **36** (100): 550-552, Simmern

SALKOWSKI, H.-E. (1993): Nach Jahrzehnten wiederentdeckt! *Corallorhiza trifida* CHATEL. im südwestlichen Hunsrück. Ein Beitrag zur Verbreitung der Orchideen in Rheinland-Pfalz. – Ber. Arbeitskr. Heim. Orchid. **10:** 41-43, Neuwied

SAUER, E. (1993): Die Gefäßpflanzen des Saarlandes mit Verbreitungskarten. – Delattinia-Sonderband 5, 708 S., Saarbrücken

SCHOLZ, H. (1993): *Elytrigia arenosa* (Gramineae) – ein mitteleuropäischer Relikt-Endemit. – Bot. Jb. Syst. **115:** 351–366, Stuttgart

WOLFF, P. & LANG, W. (1994): Dritte Nachträge zur „Flora der Pfalz – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete".– Mitt. POLLICHIA, **81:** 361-381, Bad Dürkheim

(bei der Schriftleitung eingegangen am 20. 12. 1997)

Anschrift des Verfassers:
Dr. Hans Reichert, Dagobertstraße 19, 54292 Trier

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 84

Autor(en)/Author(s): Reichert Hans

Artikel/Article: Berichtigungen und Nachträge zur „Flora des Nahegebietes und Rheinhessens“ von Alfred Blaufuss & Hans Reichert (1992) 101-126